



KWA Schülerliteraturwettbewerb  
München 2015/2016

**„An meinem Lieblingsplatz“**

Prämierter Beitrag  
**von Marieke Bohn**  
2. Platz

## An meinem Lieblingsplatz...

...ist es kalt, trocken und nicht gerade gemütlich. Keine Freunde – alles Gegner. Selbst das eigene Team besteht aus Konkurrenz. So viele ernste, konzentrierte Gesichter, Stimmen, Zurufe – und trotzdem bekomme ich nichts mit. Alles geht an mir vorbei. Die Pfeife ertönt. Ich begeben mich zur ersten Linie. Ein kurzer Blick zur Innenbahn. Ob ich sie besiegen werde? Ein leichtes Nicken in Richtung Starter. Er beginnt mit tiefer Stimme. „Go to the start.“ Stille. Spannung. Aufregung. Ich schlage mir auf die Oberschenkel – mehr zur Motivation als zur Muskellockerung – und mache einen Schritt auf die Startlinie zu. „Ready.“ Diese Stille. Unerträglich. Ich fixiere das Eis. Der Schuss fällt. Ich reagiere. Laufe los, höre, wie meine Kufen auf das Eis schlagen, als wollten sie es zerschneiden. Und plötzlich diese Gefühle. Angst, Freude, Spaß, Ehrgeiz. So viel auf einmal. Ich liege in der Kurve. Meine Geschwindigkeit nimmt zu. Tief. Nur ich und das Eis. Ich höre nichts, sehe nichts. Nur die große, rote Zahl auf der Zeittafel. Zeit! Mein eigentlicher Gegner. Sie rennt, schneller als ich. Luft. Ich habe keine Luft mehr. Schmerz. Meine Beine zittern und bleiben trotzdem standhaft. Schritt für Schritt. Abstoß für Abstoß. Endlich, das Ziel. Die Zahlen auf der Tafel rennen. 50 Meter. Technik ist mittlerweile egal. 10. Ich ziehe meinen rechten Fuß nach vorne. Da ist sie: Die Ziellinie. Ich stolpere, reiße die Kapuze ab und ziehe den Reißverschluss meines Rennanzugs auf. Luft! Sie lächelt und zwinkert mir zu. Meine Trainerin ist zufrieden. Ich suche nach meiner Zeit auf der Tafel – und grinse. Bestzeit. Erleichtert lasse ich mich auf das Sitzpolster fallen und streife die rote Binde von meinem Arm ab. Da kommt er. Hält mir eine Wasserflasche hin und lächelt mich stolz an. Er begleitet mich zu meinem Platz. Ich bin glücklich, zufrieden und unendlich erleichtert. Ich ziehe meine Schlittschuhe aus. Turnschuhe an. Und gehe Joggen. Mein Lächeln verschwindet. Kopfhörer rein – Musik an. Konzentration. Auf den nächsten Lauf.